

# **Erfahrungsbericht Auslandssemester in Madrid**

## **Vorbereitung, Planung und Bewerbung**

Die Entscheidung für ein Auslandssemester kam bei mir eher spät. Gegen Ende des Jahres habe ich mich relativ spontan dazu entschieden, die Möglichkeit doch noch wahrzunehmen. Je mehr ich darüber nachgedacht habe, desto klarer wurde mir, dass ich diese Erfahrung nicht verpassen möchte.

Bei der Wahl der Stadt stand Madrid für mich schnell an erster Stelle. Zwar habe ich mir auch andere Optionen angeschaut, aber keine Stadt hat mich so überzeugt wie die spanische Hauptstadt. Madrid ist politisches, kulturelles und wirtschaftliches Zentrum Spaniens. Gerade als wirtschaftswissenschaftlicher Student fand ich es spannend, in einer Metropole zu studieren, die so international geprägt ist und eine große wirtschaftliche Bedeutung hat. Gleichzeitig hat mich das Lebensgefühl der Stadt gereizt. Die Kombination aus Großstadt, Kultur, gutem Wetter und internationalem Umfeld war für mich ausschlaggebend.

Der Bewerbungsprozess war insgesamt gut machbar, auch wenn man einige Dinge im Blick behalten musste. Es gab viele Formulare, Fristen und organisatorische Schritte, aber bei Fragen wurde einem immer gut geholfen. Besonders die Unterstützung vonseiten der Heimatuniversität war sehr hilfreich. Man wurde nicht allein gelassen, sondern durch den Prozess geführt.

Etwas aufwendiger war die Kurswahl, vor allem im Hinblick auf die Anerkennung. Das Kursangebot in Madrid war teilweise nicht ganz übersichtlich, und gerade bei der Einzelanrechnung musste ich mich intensiv mit Modulbeschreibungen auseinandersetzen und Rücksprache mit Professoren halten. Hier war es sehr hilfreich, auf Erfahrungen aus vorherigen Jahrgängen zurückgreifen zu können. Ohne diese Orientierung hätte ich deutlich länger gebraucht. Auch die Kommunikation mit der Universität in Madrid war manchmal etwas unklar, vor allem was Deadlines anging. Letztlich hat aber alles funktioniert.

Rückblickend würde ich wahrscheinlich noch etwas früher mit der konkreten Kursplanung beginnen, um mir selbst mehr Sicherheit zu geben. An der Entscheidung für Madrid würde ich jedoch nichts ändern.

## **Unterkunft**

Die Wohnungssuche lief für mich glücklicherweise ziemlich unkompliziert. Gemeinsam mit einem Studienkollegen habe ich eine WG gefunden, da er Kontakte zu Studierenden hatte, die im Jahr zuvor genau in dieser Wohnung gelebt hatten. Dadurch kamen wir direkt mit den zuständigen Personen in Kontakt, was vieles erleichtert hat.

Ich habe im Stadtteil Quintana gewohnt. Von dort aus brauchte ich etwa 30 Minuten ins Zentrum und rund 30 bis 40 Minuten zur Universität. Für mich war das eine gute Mischung.

Man war nicht mitten im Trubel, aber trotzdem gut angebunden. Die Miete lag bei ungefähr 500 Euro im Monat, was für Madrid absolut in Ordnung ist.

Insgesamt war ich mit der Wohnung sehr zufrieden. Es gab keine größeren Probleme, weder organisatorisch noch im Alltag. Ich kann nur empfehlen, wenn möglich Kontakte aus vorherigen Jahrgängen zu nutzen. Das nimmt viel Unsicherheit raus.

## **Studium an der Universidad Rey Juan Carlos**

Mein Auslandssemester habe ich an der Universidad Rey Juan Carlos absolviert. Ich habe die Kurse Public Finance, International Economics, Psychology Applied to Marketing und Market Research belegt.

Im Vergleich zu Hannover war das Studium insgesamt etwas entspannter. Die Kurse waren gut machbar, und der Leistungsdruck war nicht ganz so hoch. Es gab viele Gruppenarbeiten und Präsentationen, wodurch man kontinuierlich eingebunden war. Eine offizielle Anwesenheitspflicht gab es bei diesen Kursen nicht, aber es war auf jeden Fall sinnvoll, regelmäßig da zu sein (oder jemanden zu kennen, der regelmäßig da ist). Oft wurden in den Vorlesungen Hinweise gegeben, die später in der Klausur sehr hilfreich waren. Alternativ war es wichtig, guten Kontakt zu Kommilitoninnen und Kommilitonen zu haben.

Besonders gut gefallen haben mir die Kurse Psychology Applied to Marketing und Public Finance. Beide waren inhaltlich sehr spannend und wurden von wirklich engagierten Professoren gehalten. Man hat gemerkt, dass sie hinter ihren Themen stehen und Interesse daran haben, die Inhalte verständlich und praxisnah zu vermitteln. Diese beiden Kurse haben für mich fachlich den größten Mehrwert gebracht.

Das Verhältnis zu den Dozierenden war insgesamt angenehm. Viele waren offen und hilfsbereit. Bei manchen merkte man, dass Englisch nicht ihre Muttersprache ist, was gelegentlich zu kleineren Verständnisschwierigkeiten geführt hat. Insgesamt war die Zusammenarbeit aber positiv.

Der Austausch mit internationalen Studierenden war sehr intensiv. Man kommt schnell ins Gespräch und bildet relativ schnell einen festen Freundeskreis. Der Kontakt zu spanischen Studierenden war dagegen eher begrenzt. Das lag weniger an Ablehnung, sondern eher daran, dass sich die Gruppen im Alltag oft nicht stark vermischen. Für mein Gesamterlebnis spielte das jedoch keine große Rolle.

Organisatorisch war es zu Beginn manchmal etwas chaotisch, aber das hat sich schnell eingespielt.

## **Alltag und Freizeit**

Mein Alltag in Madrid war schnell von festen Routinen geprägt. Ein wichtiger Bestandteil war für mich der Sport. Die Stadt bietet unglaublich viele Möglichkeiten, aktiv zu sein. Es gibt zahlreiche Fitnessstudios, Outdoor-Angebote und Sportplätze. Da es in Madrid über das

Jahr ein wenig wärmer als in Deutschland ist, hat man dort auch noch im Winter weitere Möglichkeiten zur sportlichen Aktivität, welche einem hier nicht zur Verfügung stehen.

Was Madrid für mich besonders ausmacht, ist die Atmosphäre. Die Stadt ist lebendig, offen und gleichzeitig entspannt. Es ist dort wirklich sicher und aufgeräumt, was ich in diesem Ausmaß nicht erwartet habe. Man merkt schnell, dass die Menschen dort sehr positiv eingestellt sind. Diese Wärme und Herzlichkeit spürt man im Alltag. Man fühlt sich nicht fremd, sondern sehr schnell willkommen.

Es ist leicht, neue Kontakte zu knüpfen. Ob in der Uni, beim Sport oder im Nachtleben, man kommt schnell ins Gespräch. Gerade in den wärmeren Monaten ist die Stimmung in der Stadt besonders schön. Der Retiro-Park war für mich ein Ort, an dem man einfach abschalten und Zeit mit Freunden verbringen konnte.

Auch die Architektur und das Stadtbild haben mich beeindruckt. Ein weiterer großer Pluspunkt ist das U-Bahn-System. Man kommt wirklich unkompliziert und schnell von einem Ort zum anderen, was auch erleichtert, sich zu connecten.

Eine kleine Herausforderung war, dass außerhalb der Universität teilweise weniger Englisch gesprochen wird, als ich erwartet hatte. Gerade im Alltag musste man sich manchmal durchprobieren. Gleichzeitig war das aber auch eine gute Gelegenheit, Spanisch aktiv anzuwenden.

## **Fazit**

Das Beste an meinem Auslandssemester waren ganz klar die Menschen. Die Offenheit, die Herzlichkeit und die positive Energie haben diese Zeit besonders gemacht. Die Positivität dieser Stadt hat eine enorme Wirkung.

Eine wirklich negative Erfahrung hatte ich nicht. Am Anfang war organisatorisch manches etwas unübersichtlich, aber das hat sich schnell gelegt und war kein ernsthaftes Problem.

Persönlich hat mich das Semester definitiv weitergebracht. Ich habe neue Perspektiven gewonnen, bin selbstständiger geworden und habe gelernt, mich in einem internationalen Umfeld sicher zu bewegen. Vor allem die positive Lebenshaltung vieler Menschen dort hat mich beeindruckt.

Ich würde jederzeit wieder nach Madrid gehen. Ich kann jedem raten, sich mit so einer Auslandserfahrung und insbesondere Madrid auseinanderzusetzen.